

Julia Daudet als Mitarbeiterin ihres Gatten.

Litterarische Skizze von Helene Stöfl.

Motto:

„En art, pour être exact, il faut que cela tremble aux yeux.“ Julia Daudet.

In gewisser Beziehung muß jede Frau eines Dichters, wenn ihre Ehe eine glückliche genannt werden soll, die Mitarbeiterin ihres Gatten sein; nur kann diese Mitarbeiterschaft ein sehr verschiedenartiges Gepräge an sich tragen. Zunächst wird sie oft eine nur negative sein.

Durch ein warmes, verständnisvolles Interesse an der Geistesarbeit des Mannes, das einen anregenden Gedanken- austausch über dieselbe ermöglicht, durch das Ausgestalten einer behaglichen Häuslichkeit, das Fernhalten störender Elemente wird die Frau die dichterische Thätigkeit desselben wesentlich fördern, ohne sich doch direkt daran zu beteiligen.

Als Berthold Auerbach der Witwe Freiligraths seine Anerkennung aussprach, daß sie den Namen ihres Mannes und sein Wirken so schön gestützt habe, lehnte sie dieses Lob mit der bescheidenen Äußerung ab: sie habe p o s i t i v eigentlich n i c h t s gethan; man könne einem Dichter nichts Positives leisten. Sie habe nur darauf gehalten, daß Freiligrath sein eigen Selbst frei und rückwärtslos entwickle und ausbaue.

Daß einige Dichterfrauen dem entgegen bemüht gewesen sind, dem Manne „etwas Positives zu leisten“, ersehen wir u. a. aus dem Beispiel der Lady Byron, die jahrelang der fleißige und hilfreiche Sekretär ihres Mannes war.

Bei Frauen, welche selbst dichterisch beanlagt sind, geht die Mitarbeiterschaft an den Werken des Gatten nicht selten bis zur völligen Übernahme eines Theiles derselben. So ist in Felix Dahms jüngstem Werke: „Götter und Helden“, wie das Titelblatt ausdrücklich besagt, nur der erste Teil von ihm, der zweite aber von seiner Gattin, einer Nichte der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff, verfaßt.

Auch das österreichische Dichterpärchen Graf und Gräfin Wickenburg haben mehrere ihrer anmutigsten Werke unter ihrem gemeinsamen Namen herausgegeben.

So schön es sein mag, auf diese Weise Arbeit und Ruhm des Gatten zu teilen, so steht das Wirken einer Frau, welche das eigene Dichtertalent ganz in den Dienst des Gatten stellt, so daß ihr Name völlig in dem seinen aufgeht, doch noch höher.

Wenn wir als Beispiel einer solchen Frau, wie schon der Titel dieser Skizze zeigt, eine Französin, und zwar eine Pariserin anführen, so kann das nur diejenigen überraschen, welche gewohnt sind, ihr Urteil über die französische Frauenwelt aus frivolen Theaterstücken oder oberflächlichen, den Effekt über die Wahrheit stellenden feuilletonistischen Schilderungen zu schöpfen; diejenigen, welche ihre Kenntnis reineren und verlässlicheren Quellen entnehmen, werden wissen, daß die Französinen im allgemeinen eine viel höhere Stelle einnehmen, als das Vorurteil ihnen einzuräumen pflegt, und daß es speziell in Paris nie an Frauen gefehlt hat, oder noch fehlt, welche hohe geistige Bedeutsamkeit mit allen Tugenden edler Weiblichkeit verbinden.

Zu den interessantesten Frauen des heutigen Paris gehört ohne Zweifel die Gattin des Dichters Alphonse Daudet, Madame Julia Daudet.

Als im Jahre 1878 der Roman „Der Nabob“ von Daudet erschien, ließ der Dichter für seine intimsten Freunde einen kleinen Separatabdruck veranstalten. Die Exemplare desselben, die nicht in den Buchhandel gelangten und auch den eifrigsten Bibliomanen unerreicherbar blieben, trugen die Widmung:

„Der hingebenden, discreten und unermüdeten Mitarbeiterin, meiner vielgeliebten Julia Daudet, bringe ich mit größter Dankbarkeit und warmer Anerkennung dieses Buch dar, welches ihr so viel zu verdanken hat.“

Daß Frau Julia Daudet Schriftstellerin war, dem größeren Publikum übrigens unbekannt, hatte sie sich doch selbst verraten, als sie unter ein in der „Renaissance“ erschienenes Gedicht ein zwar sehr bescheidenes, aber trotzdem ihrer Anonymität ein Ende bereitendes „Julia Daudet“ setzte. Auch daß die im „Journal officiel“ unter dem Pseudonym Karl Stern erscheinenden Artikel, sowie eine Reihe von Aufsätzen in „La Vie moderne“ von ihr stammten, hatte nur kurze Zeit Geheimnis bleiben können. Selbst in einzelnen Werken ihres Mannes, z. B. in den „Lettres à un absent“, hatten vertraute Freunde hier und da ihre Feder zu erkennen gemeint; daß aber ihre Mitarbeiterschaft an den Werken ihres Gatten eine so ernsthafte sei, wie die oben angeführte Widmung schließen läßt, hatte keiner von ihnen vermutet.

Es wäre freilich ein ebenso anmaßendes als ausschließ- loses Unterfangen, bei den Daudetschen Werken mit Sicherheit entscheiden zu wollen, welche Teile ausschließlich von ihm, welche von ihr und welche vielleicht von beiden gemeinsam her- rühren. Die Ansichten über den Grad dieser Mitarbeiterschaft werden überhaupt sehr von einander abweichen, je nach dem Zeugnis, an das man sich dabei hält.

Auf der einen Seite haben wir Alphonse Daudet, der wie M. Léon Allard, der Bruder Julia Daudets erzählt, in einer Krankheit, die er für tödlich hielt, seiner Frau zurief: „Si je m'en vais, finis mon bouquin!“ ein Ausruf, der wohl am deutlichsten von dem unbedingten Vertrauen des Dichters in die Begabung und geistige Ebenbürtigkeit seiner Frau spricht. Auf der andern Seite haben wir Julia Daudet, welche bescheiden versichert: „Unser Zusammenarbeiten gleicht einem japanesischen Fächer. Auf der einen Seite sieht man das Sufet, die Perlen, die Atmosphäre, auf der andern allerlei Meißel, Blumenblätter, die schwache Fortsetzung eines Zweigleins, alles, was dem Maler an Farbe oder Gold im Pinsel bleibt. Und ich suche diese zerstückte Arbeit in Uebereinstimmung mit der Zeichnung auszuführen, so daß meine davonliegenden Störche in Einklang stehen zu der Winterlandschaft, oder der grüne Trieb an der braunen Höhlung des Bambus zu dem Frühling, der auf dem Hauptblatt dargestellt ist.“

Diese bescheidene Äußerung steht ganz in Ueberein- stimmung mit dem sonstigen anspruchslosen und einfach lebens- würdigen Wesen dieser seltenen Frau. Daß sie die Gattin eines berühmten Dichters und selbst eine geschickte Schriftstellerin ist, scheint sie in jedem Augenblicke zu vergessen.

Wo man sie auch beobachten mag, ob in dem alten Hôtel du marais, das die ersten Werke ihres Gatten und seine ersten Triumphe sah, oder in der eleganten Wohnung in der Avenue de l'Observatoire „tout meublé de succès“, ob man sie am Arme ihres ältesten, fast erwachsenen Sohnes, dessen erste Lehrerin sie war, in ein ernstes Gespräch vertieft sieht, oder im heiteren Spiel mit ihrem jüngsten Kinde, einem Knaben, der die dunklen Augen und den eigentümlich mattweißen Teint seines Vaters ge- erbt hat, überall füllt sie ihren Platz in durchaus einfacher, natür- licher, herzlicher Weise aus.

Das sicherste Urteil über den Grad der Mitarbeiterschaft Julia Daudets an den Werken ihres Gatten gewinnen wir wohl, wenn wir die Bücher näher betrachten, welche von ihr allein verfaßt sind.

„Impressions de nature et d'art“ heißt das erste der selbständig und unter vollem Namen von ihr herausgegebenen Werke. Dieser Titel entspricht trefflich dem Buche, dessen Blätter ganz mit Erinnerungen, Ideen-Assoziationen, Träumereien, aber durchaus nicht mit Thatsachen oder Begebenheiten angefüllt sind.

„Nicht die Thatsachen sind es, welche Eindruck auf mich machen, bekennt sie hier, sondern einzig und allein die Atmosphäre, welche sie um sich zu verbreiten wissen, die Stunde, in der ich sie erfaßte und die ihnen in meinem Gedächtnis stets ein ganz bestimmtes Gepräge giebt.“

Für sie existieren Dinge und Ereignisse weniger nach ihrem thatächlichen Wesen, als nach dem leichten Schauer, den sie hinter sich lassen und der nur von äußerst zart besaiteten Seelen empfunden werden kann. Sie wagt es, den leisesten Bewegungen der Seele, die gewöhnlich mehr erraten als ausgedrückt werden, eine präzise Form zu geben, und setzt ihre ganze Kunst darein, dies zu thun, ohne daß die feinen Nuancen, die fast unmerklichen Schwingungen des Gedankens durch die Übertragung auf das Papier verwischt würden. „En art, pour être exact, il faut que cela tremble aux yeux“, sagt sie selbst höchst bezeichnend.

Zur Lösung dieser Aufgabe gehört aber eine Meisterschaft des Stils, wie sie sich sehr selten findet.

Julia Daudet beherrscht die französische Sprache in vollendet- er Weise. So sehr die Wahrheit und Anmut dessen, was sie sagt, uns einnimmt, so liegt doch unfehlbar ein großer Teil der Schönheit ihrer Poesie in der schönen Form derselben. Ihr Styl ist „d'une splendeur orfévrie“, wie ein Pariser Kritiker diese bis in das kleinste fein und glänzend ausgearbeitete Dar- stellungsweise nennt.

Nicht nur in ihren eigenen, auch bei fremden Werken ist das nächste Augenmerk Julia Daudets auf den Stil gerichtet. Selbst ein minder gutes Buch kann ihr Achtung abgewinnen, sobald sie davon sagen kann: C'est bien écrit.

Dieselben Vorzüge der „Impressions de nature et d'art“ sind dem Buche „L'Enfance d'une Parisienne“ eigen. Das- selbe enthält eine Reihe überaus anmutiger, lebenswarmer Skizzen, in denen sich französischer Geist und deutsche Gemütsstärke auf das glücklichste vereinen. Einen ganz besonderen Reiz gewinnen dieselben durch den Umstand, daß wir durch sie in die eigene Kindheit der Dichterin eingeführt werden.

Während die Parisierinnen im allgemeinen wenig Liebe für die Natur besitzen (in der Theorie pflegen sie für das Land- leben zu schwärmen, in der Wirklichkeit aber daselbst schon nach den ersten vierundzwanzig Stunden unerträglich zu finden), sind in diesem Buche gerade die Schilderungen der ländlichen Natur und des vertrauten Lebens in und mit ihr von besonderer Wärme und Innigkeit.

Julia Allard gehörte zu den glücklichen Kindern, welche die Natur nicht nur aus den Spaziergängen in den Gärten von Paris oder im Bois de Boulogne kennen lernen.

„Wir reisten auf das Land, im Beginne des Frühlings, wenn der erste Sonnenschirm in den Schauenstern sich mit lichten Stoffwellen umkleidet und der erste Strohhut hinter den Glas- scheiben den mit Hagel vernichteten Regenquästen des März trotzt. Die Weiden, welche noch blaß von der Märzsonne in den zart- belaubten Gehölzen sprießen, der ehrwürdige Schatten der Hage- büchen, welche vertieft den moosigen Bäumen entlang stehen, die murrende Friche der Quellen, das Brausen des Windes auf den weiten Ebenen, das alles lernte ich kennen zwischen den von Unkraut zernagten Mauern und den grünen Hecken eines großen, alten Besitzthums, wo wir jedes Jahr acht Monate ver- brachten.“

Wir sehen das kleine Mädchen mit Entzücken das weite Besitztum ihrer Eltern durchstreifen, mit dessen Einzelheiten sie so bekannt war, daß sie sich, wie sie sagt, mit verbundenen Augen selbst im dichtesten Gehölz zurecht gefunden hätte, nur geleitet von dem Duft der wilden Blumen, die an ihrem gewohnten Orte blühten. Wir sehen sie auf den weiten Rasenflächen mit den Geschwistern nach den Hundespielen tanzen, die in Frank- reich in so großer Mannigfaltigkeit im Munde der Kinder und des Volkes existieren. Wir sehen sie, sich von den Gespielen weg- schleichen und die kleine Treppe im Hof hinaufsteigen, deren Stufen unter ihren leichten Tritten zittern, um durch die dämme- rigen Bodenräume hindurch bis zu dem kleinen Fenster zu schlüpfen, von dem aus sie den unglücklichen Schwalben zusehen konnte, welche hier ihre Nester hatten.

Mit besonderer Liebe schildert sie das altertümliche Haus, in dem sie den größten Teil ihrer Kindheit verlebte. „Die weite Wohnung war viel zu geräumig“, so erzählt sie, „selbst für unsere zahlreiche Familie. Als Kind wurde es mir schwer, mich in diesem Labyrinth zurechtzufinden, in dem mir als einziger Führer die Uhr des Vestibüls diente, welche unter tiefem Tif—Taf ihre lange Kette mit den schweren Gewichten abrollte. Da gab es Türen, die niemand öffnete, Schlüssel, deren Zweck niemand kannte, ungleiche Stockwerke, Treppen, die plötzlich zu irgend einem unbekanntem Ausgang nach dem Garten oder den Feldern führten, oder wenn man ganz hinaufstieg, ein flaches Dach, das von einem Geländer umgeben, einen sicheren Spazierplatz in der Höhe der Bäume, mitten in der blauen Luft, darbot.“

Mit gleicher Lebhaftigkeit sind die Kapitel geschrieben, in denen sie von ihren Puppen, ihren Büchern, den Freunden des ersten Kinderballets, der friedlichen Stille des Krankenzimmers erzählt, oder von den kindlichen religiösen Vorstellungen, die unter den Zweigen des Arbre de Judée an ihrer Seele vor- überzogen, und den ersten Ahnungen von Sterben und Abschied- nehmen, die der Tod eines kleinen Spielkameraden in ihr erweckte.

Überall weiß sie an die einfachen Kindereindrücke die geist- und gefühlreichen Gedanken der Frau zu knüpfen. So wenn sie von ihrem Vaterhause sagt: „Das Haus unserer Kind- heit, das uns groß wachsen sah, ist nicht aus Steinen, sondern aus Erinnerungen erbaut“, oder wenn sie bemerkt, daß es un- nötig sei, den Kindern anfänglich Märchenbücher in die Hand zu geben, weil auch die trockensten Bücher durch das bloße Wunder, lesen zu können, für die Kinder ein phantastisches, wunderbares Leben gewinnen. „In diesen mühsam durchbuch- stabierte Büchern“, fährt sie fort, „giebt es Worte, welche man nicht vergißt, und zwar sind es gerade diejenigen, bei denen es am längsten dauerte, bis wir sie begriffen. Es ist, als ob das Geheimnis, in das sie gehüllt waren, sie in den Grund unseres Gedächtnisses festschloße, wie ein undurchdringlicher und doch ge- brechlicher Cocon, der sich nur dem lebenden entfalteten Flügel des endlich erwachten Gedankens öffnet.“

Das dritte der Bücher, das Julia Daudet zur Verfasserin hat (es befand sich, während dieser Artikel geschrieben ward, noch unter der Presse), führt den Titel: „Les enfans et les femmes“ und enthält eine Anzahl Studien aus dem intimen Leben der Familie entnommen.

Einige davon wie: „Bébé dessine, La Lecture, Les Emplettes“, wurden bereits von der Zeitschrift „La Vie moderne“ gebracht, und lassen den feinen, psychologischen Scharfblick ihrer Verfasserin bewundern.

Fassen wir den Eindruck, den Julia Daudets Werke her- vorrufen, zusammen, so drängt sich uns unwillkürlich der Schluß auf, daß ihr Talent sie befähigt, einen sehr wesentlichen Anteil an den Werken ihres Gatten zu nehmen. In welcher anspruchs- loser, diskreter Art sie dies thut, beweisen die warmen Worte, welche ihr Gatte in der anfangs angeführten Widmung für sie hat.

Stellen wir dieser die Widmung, welche dem Buche „L'Enfance d'une Parisienne“ vorausgeht: „A mon cher mari“ gegenüber, und vergleichen wir beide mit der Widmung: „A mes fils quand ils auront vingt ans“, welche Alphonse Daudets „Sappho“ trägt, dieses kürzlich erschienene Buch, durch das er seine Söhne vor der verhängnisvollen Verirrung be- wahren möchte, in der ersten Unerfahrenheit ihrer Jugend eine ihrer unwürdige, später schwer zu lösende Verbindung einzugehen, so giebt uns dies alles einen Einblick in ein Familienleben, wie es inniger, reiner, geistig angeregter schwer zu denken ist.

Alphonse Daudet steht jetzt auf dem Gipfel seines Ruhmes, und soweit ein so nervöser, unablässig mit dem Bemühen des „mieux faire“ beschäftigter Schriftsteller überhaupt glücklich zu sein vermag, soweit ist er es. Sowohl in Paris, wo er den Winter theils im erusten Schaffen, theils in anregender Ge- sellschaft verbringt, als auf seiner schönen, an der Seine gelege- nen Besitzung Champrofan, wo er alljährlich Ruhe, Sonne, Blumen und grüne Bäume aufsucht, finden wir ihn als Mittel- punkt einer wohlgeordneten, glücklichen, mit seinen Neigungen und Gewohnheiten in harmonischem Einklang stehenden Häus- lichkeit.

Daß dies so ist, daß aus jedem seiner Werke „la bonne odeur du coin du feu, la flamme douce du logis, la lueur calme de la lampe après les pétards du feu d'artifice“ spricht, das verbannt er dem treuesten Mitarbeiter an seinen Werken, seiner Frau, Julia Daudet, welche ebenfogut die Feder zu führen, als das Feuer des häuslichen Herdes mit reiner Hand zu hüten weiß.

Sentenzen-Zehrentese in fremden Landen.

Von Meta Wellmer.

Der Friede ist die Zeit, in welcher die Söhne ihre Väter begraben, und der Krieg ist diejenige Zeit, in welcher die Väter ihre Söhne begraben. Herodot.

Kleine Menschen gehen unter in einer großen Zeit, und große Menschen in einer kleinen.

Wenn die Schlachten in der Nacht geschlagen würden, gäbe es viel weniger Helden. Cusine.

Die Mutter der Uneinigkeit ist nicht größer und dicker, als der Flügel einer Mücke. Schottisches Sprichwort.

Mehr Ruhm verdient, wer eine Thräne trocknet, als wer in Strömen Menschenblut vergießt. Byron.

Mit seinem Verstande ist Jedermann zufrieden, mit seinem Gesichte — Niemand. Mme. Deshoulières.

Der Fleiß und die Arbeit sind der Preis, um welchen man den Ruhm erkaufte; was wenig kostet, ist wenig wert.

Dem Klugen nützen seine Feinde mehr, als dem Dummen seine Freunde. Balhusar Gracian.

Eine Schlacht ist unser Leben, Wo des Sieges Kranz erringt, Nur wer selber sich bezwingt. Calveron.

Das Leben ist ein Blickstrahl zwischen zwei Finsternissen.

Wer weiß, ob nicht das Leben Todsein ist, Und Todsein richt'ger Leben heißen mag? Euripides.

Die Trennung ist für die Liebe, was der Wind für die Flamme; er löscht die kleine aus, aber er entfacht die große.

Chi nasce tondo non muore quadro. Wer rund geboren wird, stirbt nicht viereckig. Ital. Sprichwort.

Ein Unglück der Thoren ist Verfehlung des Berufs im Stande, Amt, Lande, Umgang.

Die artige Manier ist ein Taschendieb der Herzen.

Jeder Dumme ist fest überzeugt, und jeder fest Ueberzeugte ist dumm. Die Festigkeit gehört in den Willen und nicht in den Verstand.

Den Gözen macht nicht der Vergolder, sondern der Anbeter.

Nie spielt der Spieler die Karte aus, welche der Gegner erwartet, noch weniger die, welche er wünscht.

Es ist eine Regel der Klugen, die Dinge zu verlassen, ehe sie uns verlassen.

Von der Berliner Musiksaison.

Die Konzerte.*)

Wir können der freundlichen Leserin nur einen Ueberblick quasi aus der Vogelschau bieten; denn selbst nur eine flüchtige Einzelbesprechung der unzähligen Konzerte vom Oktober bis Mitte Februar würde mehr Raum erheischen als die Redaktion gewähren kann, und vielleicht mehr Zeit des Lesens erfordern als selbst viele musikalische Damen opfern möchten.

*) Siehe Seite 102.

aber von keiner mehr Vergnügen und Entzücken erwartet, als sie gewähren kann. Mögen alle wahrhaften Musikfreundinnen dieses schönen Spruches eingedenk bleiben und sich nicht abhalten lassen, auch solche Orchesterkonzerte zu besuchen, deren Programm nicht ihrer Geschmacksrichtung entspricht.

Neben den oben erwähnten philharmonischen Konzerten haben noch Oratorium-Aufführungen des Sternschen Vereines und der Singakademie stattgefunden. Der geniale Kubist, der in diesem Winter nur mehr als Dirigent seine großen Kompositionen rüstet, hat sein „Verlorne's Paradies“ mit dem vom Musikdirektor Holländer geleiteten Cäcilienverein vorgeführt, ein Werk das viele geniale Einzelheiten enthält, im ganzen aber doch zu wenig Einheitlichkeit der Erfindung und des Stils zeigt und daher einen nachhaltigen Eindruck nicht hinterläßt.

Neues vom Büchermarkt.

Frauenlob. Von Otto Franz Genjichen. (Berlin Eugen Großer).

Der Dichter der „Spielmannsweisen“ widmet den Frauen in diesem Bande eine Fülle von Sang und Klang, tief empfundenen Preis ihrer beglückenden Einwirkung auf das Leben des Mannes, auf sein Sinnen, Ihn und Trachten; Preis verlockende Zeit, die ihm selbst das Dasein zur Lust macht, die Natur verklärt, seine Dichterkraft stärkt, ihm Mut und Stimmung zu allem Guten und Großen verleiht. Ein Strom

von Wohlklang rauscht durch diese Blätter, und Klingt uns tief zu Herzen. Kein Wunder! Ist er doch gestimmt auf den herrlichen Accord Frauenliebe, Kunstbegeisterung, Vaterlandsgefühl. Unsere Leserinnen werden reichen Genuß aus demselben schöpfen. Beigegeben ist dem, „Hebe“ betitelten, lyrischen Hauptteil des Buches das anmutig kleine Lustspiel „Lydia“, ein grazioses Festspiel „Dornröschen“, eine bedeutame epische Dichtung „Sjold“ und ein Corollarium fremdsprachlicher Poesien (Anacreon, Horaz, A. de Musset) in vorzüglicher Uebersetzung.

Die Liebesquelle von Spangenberg. Von Alberta von Freydorf. (Berlin. Berl. von Alexander Duncker).

Die Verfasserin, Witwe eines verdienten süddeutschen Staatsmannes, hat in einem, unsern Leserinnen wohl erinnerlichen Märchen „Rhodopig“ ein schönes Talent für die erzählende Dichtung bekundet und bestätigt dasselbe in ausgedehnter Weise durch die vorliegende lobenswerte Erzählung. Dieselbe basiert auf chronikalischem Material und feiert den Sieg treuer Liebe über harte Hindernisse, ein Sieg, der gleichzeitig dem wasserarmen Städtchen Spangenberg einen Schatz fließenden Quellwassers sichert. Daß die anziehende Erzählung an die späteren Schicksale des Liebespaars aus „Otto der Schütz“, Margarethe v. Cleve und Landgraf Otto anknüpft, verleiht ihr einen Reiz mehr. — Die Ausstattung des Buches entspricht dem Rufe des renommierten Verlages von Alexander Duncker.

Dichtungen. Von Alberta v. Puttkamer. (Leipzig. Verlag von Edm. Schloemp).

Ein dünner Band Lyrik, aber ein Schatzkästlein ächter Poesie, dem Herzen einer hochsinnigen, selbständig denkenden und kräftig empfindenden Frau entsprungen. Ein reizvoller Hauch poetischer Eigenart durchduftet gleichsam die Blätter und lockt immer von neuem den kleinen Band zur Hand zu nehmen. Mögen unsere Leserinnen sich ihn empfohlen sein lassen.

Der geistliche Tod. Erzählung aus dem katholischen Priesterstande. Von Emil Marriot. (Aus der Bibliothek für Ost und West.) (Berlin, Wien, Leipzig. H. Engel.)

Eine anziehende, stellenweise ergreifende Darstellung der inneren und äußeren Konflikte eines jungen Katholiken, der ohne inneren Beruf zum geistlichen Stande, der Mutter zuliebe, Priester wird und darüber zu Grunde geht. Die Erzählung frappiert durch die psychologische Wahrheit der Charakterisierung.

Tschsch. Ein mythologisch-nationales Gedicht in 39 Gesängen. Von F. Kraupner. (Berlin, Wilt. Jzleib.)

Ein von warmer nationaler Empfindung durchwehtes auf eingehenden Studien alt-böhmischer Geschichte ruhendes formgewandtes Dichtwerk; für einen Nicht-Tschscheden leider zahlreicher erklärender Anmerkungen zu seinem Verständnis bedürftig. Der Einfluß des böhmischen Volksliedes auf den Dichter ist unverkennbar, — nicht zum Nachteil seines Werkes!

Für den nachstehenden Inseratenteil übernimmt die Redaktion keine Verantwortlichkeit.

Der Insertionspreis beträgt M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. W. pro Doppeltelle-Beite. Anzeigen. Alleinige Annoncen-Aannahme Rudolf Wölfe, Berlin SW. und dessen Filialen.

Empfehlenswerthe Offerte für Damen! Das Wollwaaren-Fabrikations-Geschäft von Hermann Doss in Greiz i. Voigtl. offerirt zu Fabrikpreisen, bei Abgabe einzelner Roben, also jeder beliebigen Meterzahl, „reinwollene Damen-Kleiderstoffe“ in den neuesten vorzüglichsten Mustern, feinsten Farben und speciell feineren Genres, z. B.: Merino-Double, Merino, Cachemire-Double, Cachemire, Haute-Nouveautés von Sommer-Fantasiestoffen, Wollbarége (durchbrochen), gestreifte und gemusterte Cachemire, vorzüglichste Beige-Qualitäten, hochfeine bedruckte Mousseline, gestickte und glatte Concert- und Ballkleider, Jacquards, Soleil, Crêpe, Serge, Austrauerstoffe von Wolle und Seide, Damen-tuche, Damenloden, Regenmantelstoffe, reinwollener farbiger Satin für Steppdecken, Vorgardinen, Möbel etc. etc., Wollhemdenstoff. Confectionsstoffe: Kammgarn-Piqués-Nouveautés für Damenmäntel, Jaquets, Talars (für geistliche Herren), für Diaconissen-Costüme und vorzüglich für Herrenröcke und Westen, Schwarze Cachemire-Châles und Tücher, glatt und gestickt, mit seidenen und wollenen Fransen. Hochelegante und vorzüglichste Stoffe für Reise-, Haus- und Promenadenkleider, Schlafröcke etc. etc. Hervorragende Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison, sowie für jede Jahreszeit etc. etc. Rester nach Gewicht zu äusserst billigen Preisen. Sämtliche Waaren sind in den verschiedensten, feinsten Schwarz, sowie in allen anderen feinen modernen Farben zu haben. Alle Stoffe sind nadelfertig (decatirt), und leiste für reine Wolle Garantie. Der Versand erfolgt unter meiner persönlichen Leitung. Fortwährende Anfertigung von Neuheiten der Saison. Mustersendung. Musterabschnitte nebst Preisliste von sämtlichen Fabrikaten stehen zu jeder Zeit bereitwilligst gratis und franco umgehend zu Diensten. Die deutliche und vollständige Angabe der Adresse ist bei der grossen Anzahl der täglich einlaufenden Aufträge unbedingt erforderlich. Grundsätze der Firma: Grosser schneller Umsatz bei kleinem Nutzen und festen Preisen, sowohl im Engros-Geschäft wie auch bei Abgabe von einzelnen Roben, geben die Bürgschaft für nur streng reelle und gute Bedienung. Nichtgefallende Waaren werden bereitwilligst, wenn in gutem Zustande, umgetauscht.

Der Versand der Waaren erfolgt nicht nur in Deutschland, sondern nach allen Ländern Europas franco, ohne Portoberechnung.

Geld und Briefmarken aller Länder werden als Zahlung angenommen. Telegramm-Adresse: Hermann Doss, Greiz.

Steinbaukasten.

Sch kann mir für Kinder ein besseres Spiel denken, als Ihren herrlichen Steinbaukasten. — Achtliche Arbeit laufen täglich ein, der hohe pädagogische Werth wird allgemein anerkannt. Vorräthig zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 bis 86 Mark in allen feineren Geschäften der Branche. Illustr. Preislisten senden gratis und franco.

F. Ad. Richter & Cie.,
Kudolstadt (Thüringen).

Bijouterie, Galvanopl. Silb. u. unächt. ff. figürl. Spez. f. Wissenssch. Kunst, Handel, Handw., Post, Eisenb., Gartenb., Jagd, Rudern, Radf., Turnen u. s. w. illustr. Preisl. 100. K.G. Brenner, Forchheim (B.).

Tricot-Stoffe

für Taillen, Kleider u. Mäntel versende in beliebiger Metierzahl in vorzüglichsten Qualitäten und modernsten Farben. Proben frei, gratis.

Wilhelm Dresel, Chemnitz i. S.

Deutsche Illustrierte Zeitung

Erscheinungsweise:
Wöchentlich eine Nummer
2 1/2 - 3 Bogen gross Folio,
reich illustriert. —
Vierzehntägig ein Heft,
enthaltend zwei Nummern
in farbigem Umschlag brochirt.

Preise der Ausgaben:
Hauptausgabe pro Ort 13 Nrn. M. 2,50.
Künstlerausgabe (auf Velinpapier mit 8 Kunst-Beilagen jährlich) pro Quartal M. 5.
Heftausgabe pro Heft 40 Pf.

2 M. 50 vierteljährlich. Probenummern in allen Buchhandl. sowie durch d. Expedition, Berlin W., gratis u. franco.

Alle Buchhandlungen u. Postämter (Postzeitungskatalog 1327/28) nehmen Abonnements entgegen zu

Smyrna-Knüpff-Arbeiten.

(Kissen, Polster, Teppiche etc. auf Canevas) der Wurzenzer Teppich- und Velour-Fabriken Act.-Ges. (Preisgekröntes Fabrikat.)

Zu Cartons, enthaltend das gesamte reichliche Material, Werkzeug und color. Muster mit oder auch ohne Anfang. — 34 gelehrt. geschulte Arbeiter nebst Preiscurant und Anleitung franco auf Verlangen. Zu größeren Arbeiten liefern Originalzeichnungen und sämtl. Material.

Wurzenzer Smyrna-Wolle, (36 Farben vorräthig), vorzügl. Qualität, auch separat, filonweise.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Alleinvertreib: **F. A. Schütz, Königl. Hoflieferant,** Berlin W., Friedrichstr. 79. (Teppiche und Möbelstoffe.)

Hygieia-Fontainen.

Patentirt in allen Ländern.
D. R. P. No. 25342.

Selbstthätig. **Luftreinigend.**

Keine Heizung. Grösste Dauerhaftigkeit.
Keine Bedienung. Eleganteste Ausstattung.
Keine Gefahr. Werthvolles Kunstmöbel.
Keine Unterhaltungskosten. Ununterbrochener Betrieb.
Keine Wasserleitung. Strahlhöhe regulirbar bis zu 8 Metern.
Keine Aufstellungskosten.

Den Gesunden zum Heil! Den Kranken zum Segen!

Einfache Apparate für Krankenzimmer, sowie für vorhandene Aquarien und Blumentische. Wirksamster Verstäubungsapparat wird jeder Hygieia-Fontaine gratis beigegeben. Illustrierter Catalog franco und gratis zu beziehen von

F. E. Schlesinger, Gotha, Generalverkäufer.

Empfehlenswerthe Bezugsquelle aller Tapisseriearbeiten. Smyrna-Knüpffarbeiten, mustergeschützte Velourblumen, Chaiselongue- u. Fensterdecken, Sophaschoner etc. Auswahlforderungen bereitwillig.

Julius Brühl, Berlin C., Breitestr. 12.
Brühl & Guttentag, Dresden, Altmarkt 26 u. Hamburg.

Für Ostern! Schmucksachen in Gold, Silber, Double, Granaten, Korallen, Uhren etc.

Versandt an Jedermann z. Fabrikpreis. Jll. Preisl. grat. Carl Holl, Stuttgart.

Reinwollene, auch Neuheit, versend. in reell. Qualität, an Private zu billigsten Fabrikpreis d. Fabrik von

Kleider-Stoffe

Muster frei. Vertreter gesucht.
Paul Louis Jahn, Greiz.

Neu!

Cleopatra-Büsten Corseteinlagen.

Die Cleopatra Büsten haben den Vortheil, daß sie nicht aus Gummi sind, nicht beugend auf die Brust wirken und nicht brüden, entsprechen der rein anatomischen Form, sind unübertrefflich an Leichtigkeit und machen niemals warm.

Preis p. Paar m. Satin Ueberzug M. 3,50 „ Atlas Ueberzug M. 4.—

Verfand nur gegen Nachnahme.
Martin Schiff, Cassel.

ein rundes Stiehl mit Schwannendamen gefülltes Kissen erhöht die Bequemlichkeit beim Schlafen im Bett, auf dem Sofa u. vornehmlich auf d. Reise. Vorräthig in blau, grün, braun und roth. Woll-Atlas die 2 Hefen mit farbige. Seide bezieret, oder in Seiden-Atlas ohne jede Verzierung.

70 Centimeter Umfang das Stück 4 Mt. 50 Pf. 5 " 50 " 5 " 50 "

bei Francoeinführung des Betrags, Francoeinführung.

Wilhelm Hertzog
Leipzig, Grimmaische-Strasse 16.

6 mal prämiirt mit ersten Preisen

Violinen

sowie alle sonstigen Streich-Instrumente, Stumme Violine z. Studiren (Patent), Zithern in allen Formen, Gitarren u. Blas-Instrumente. Schulen z. allen Instr. Reparatur-Atelier. Billige Preise. Empf. v. Wilhelmy, Sarasate u. v. A. Ausf. Preiscurant, gratis franco zugesandt.

Gebrüder Wolff, Instr.-Fbr., Kreuznach.

Weltberühmt. **Brillant-Glanz-Stärke**

Universal-Metal-Putz-Pomade
Adalbert Vogt & Co. Berlin.
Schutzmarke

Mit wenig Pomade auf weichem Lappchen wird der Gegenstand fest abgerieben, darauf abgeputzt und mit einem trockenen Lappchen nachgerieben.

Goldene Medaille London 1884.

Man hüte sich vor minderwerthig. Nachahmung, u. achte auf Firma u. Schutzmark.

Hoffmann & Schmidt, Leipzig-London verleiht der Wäsche eleg. Glanz, blendende Weiße und elastische Festigkeit.

Nur echt mit Schutzmarke „Plättchen“. In haben i. d. meist. besser. Coloniasw.-u. Drogeriegesch., aller Welttheile mit Gebrauchsw. der betr. Sprachen.

Weyl's neuerfundener Vadejubil. Mit 5 Hfg. Kohlen u. wenig Wasser hat man ein 30° warmes bequemes Bad. Keine Inflation, keine Wasserleitung nöthig.

L. Weyl, Berlin S.W., Friedrichstr. 22.
Ausführliche Illustrirte Preiscurante nebst Zeichnung der bisherigen Abnehmer gratis.

Nachstehende Gewinne:

Equipagen.		Vollblutpferde.	
1 Viererzug . . .	à 15 000 = M. 15 000	3 Vollblutpferde, à 5000 = M. 15 000	
1 Jucker-Equipage, 4 spännig	" 8 000	8 do. " 4000 = " 32 000	
1 Landauer, 2 " "	" 8 000	8 do. " 3000 = " 24 000	
1 Victoria-Chaise, 2 " "	" 6 000		
1 Coupé, 1 " "	" 6 000		
2 Kutschir-Phaeton, je 2 spännig, à 5000	" 10 000		
2 Pirschwagen, je 2 spännig, à 3000	" 6 000		
1 Dogcart, 1 spännig	" 2 500		
2 Panier mit je 2 Ponies	à 2500 5000		
Münzen.		Reitpferde.	
500 gold. Münzen, à 20	= M. 10 000	5 Reitpferde . . .	à 3000 = M. 15 000
1000 silb. Münzen, à 10	" 10 000	10 do. " "	à 2000 = " 20 000
2000 " "	à 5 = " 10 000	3 Ponies . . .	à 600 = " 1 800

Reit- u. Fahr-Requisiten etc.

2 Gewinne i. Werte à 500	= M. 1000
3 " " " 300	" 900
6 " " " 200	" 1200
11 " " " 100	" 1100
20 " " " 50	" 1000
200 " " " 30	" 6000
500 " " " 20	" 10 000

der Berliner Pferde- und Equipagen-Verloosung
am 20. u. 21. April 1885

zur Ziehung.
Loose à 3 Mark sind von dem General-Debitur **Carl Heintze,** Bankgeschäft, Berlin W., Unter den Linden 3, zu beziehen.
Berlin, Januar 1885.

Die Lotterie-Commission:
von Alvensleben-Bruggartenleben, Kammerherr. Graf Bismarck, Rittmeister.
Freiherr Geyr von Schweppenburg, Major. von Krosigk, Premier-Lieutenant.
Hans von Hofe, Freiherr Ignaz von Landsberg-Drensteinfurt.
von Prillwitz, Kammerherr. von Schmidt-Pauli, Rittmeister.

Neueste Central-Heizungen

mit selbstthätiger Regulirung, eigenes Patent.

Tag und Nacht selbstthätig im Betrieb, täglich nur einmalige Bedienung, best bewährtes und billigstes System für Wohnhäuser, öffentliche Gebäude, Anstalten, Kirchen, Trocken- und Kochanlagen, Badeanstalten u. s. w., liefert

Hermann Martini, Chemnitz, Sachsen.

Prospecte und Zeugnisse über ausgeführte Anlagen gratis.

Pumpen

aller Arten, für häusliche und öffentliche Zwecke, Landwirthschaft, Bauten und Industrie.

Neu: Anwendung der Bower-Barff-Daumesnil-Patent-Inoxydations-Verfahren.

Inoxydirte Pumpen sind vor Rost geschützt.

Ausschliessliche Fabrikation inoxydirtter Pumpen in Deutschland und anderen Ländern durch die

Commandit-Gesellschaft für Pumpen- & Maschinen-Fabrikation W. GARVENS, Hannover.

Berlin W., Mauerstrasse 61/62.

Zu beziehen durch alle resp. Maschinen-, Eisenwaaren- etc. Handlungen, technischen u. Wasserleitungs-Geschäfte, Brunnenbau-Unternehmer etc. Man verlange ausdrücklich Garvens' inoxydirte Pumpen.

Grössten Schutz gegen Kälte u. Hitze bieten:

Prof. Dr. med. G. Jaeger's

Original-Normalunterkleider

alleinig concessionirt

W. Benger Söhne Stuttgart

anerkannt u. verordnet von ärztlichen Autoritäten als hygienische Erzeugnisse

Diese echte Normal-Wäsche trägt nebige Schutzmarke.

Concess. Dépôts in allen grös. Städten. Illustr. Kataloge gratis.

Goldene Medaille Hygien. Weltausstellung London 1884.

PRÄMIIRT 1882 NÜRNBERG

M. 12 M. 12

VERSANDT GEGEN NACHNAME

Eigenes Fabrikat

PRÄMIIRT TEPLITZ 1884 SILB. MED.

TASCHEUHRER, REGULATEUR, WECKER.

BILLIG

Nürnberger Sackuhren

Nickel M. 12. Silberpl. M. 15. Goldpl. M. 19.

DAMENUHREN: Nickel M. 17. Silberpl. M. 19. Goldpl. M. 23. 2 Jahre Garantie für richtigen Gang. Zeugnisse zu Diensten.

Gustav Speckhart, Hof-Uhrmacher, NUERNBERG.

LEONHARDI'S TINTEN

Rühmlichst bekannt. Mit ersten Preisen ausgezeichnet!

Zu haben in den meisten Papier- u. Schreibm. Hdlg. Des In- & Auslandes.

AVG. LEONHARDI, DRESDEN. Erfinder der berühmten patent. ALLZARINTINTE (echte Eisensulfat-tinte) u. anderer beliebiger SCHREIB- & COPIR-TINTEN, sowie verwandter SPECIALITÄTEN.

Taschentücher

in bester Qualität u. zu Fabrikpreisen direct u. ohne Zwischenhandel an den Consumenten aus der Taschentuch-Weberei v.

Wilhelm Bertram
Lauban i/Schl.

Preisliste und Muster gratis.
Reines Leinen garantirt.

Steinlichte in jeder Größe u. d. besten Qualität à Pfd. 60 und 100 Pf. Möbelfeilen à Pfd. 80 Pf., bei 5 Pfd. 5 Pf. billiger, empfiehlt Richard Schreiner, Berlin, Friedrichstr. 196. Ref. u. auch. Verpackung gratis.

Parquet-Wichse.

Stahlpähne.

Vorzüglichste Glanz- und Reinigungsmittel für Parquetböden.

Prospekte nebst Gutachten.

O. Fritze & Co.
Berlin N., Coloniestr. 107/8.

Berlin-Diplom: Zürich 1883. Goldene Medaillen: Nizza 1884; Aremis 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glöckchen, Singschiffchen, Castagnetten, Saitenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenhücher, Schweizerhäuschen, Photographicalbums, Schreibzeuge, Handbuchstaschen, Briefbeschwerer, Humenwagen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitsstifte, Glöckchen, Biergläser, Stühle etc. Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Geschenken, empfiehlt

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur directer Bezug garantirt. Echtheit; illustrirte Preislisten franco.

Saison 1885.

Zu meinen bedeutend vergrößerten Verkaufsräumen: **Jerusalemstr. 23** (Eingang vom Hausboitzplatz) offerire ich sammtliche Neuheiten in

Perltüll, Perltabliers, Passementrie, Stickerien, seid. u. wollenen Spitzen, Besatz-Borten, Knöpfen etc.

Muster und Modeller frei, genaue Angabe gewünschter Waiver und Einföhrung von Stoffproben erbeten.

Siebert Levy
Berlin, Jerusalemstr. 23
Eingang vom Hausboitzplatz.

Zur Pflege der Haut,
gegen Wundsein, Frostbeulen, Brandwunden, Hautausschü-
fungen, überhaupt alle
Verletzungen an der Haut
angewendete Mittel wie Cold-
cream und Glycerin, Hirs-
chtalg, Schweineschmalz etc.
bei weitem übertrifft ist

**Hellfrisch's
weisses Vaseline**
unter Controle des Herrn
Geb. Hofrath Professor Dr.
R. Fresenius dargestellt, zu
beziehen durch alle Apothe-
ken und Droguenhandlungen.

Erste deutsche Virginia-Vaseline-Fabrik
Carl Hellfrisch & Co.
in OFFENBACH a. M.

Adelina Patti,
Pauline Lucca, Clara Ziegler
und alle anderen berühmten Künst-
lerinnen gebrauchen und empfehlen
als allerbesten Tages- und Abendpuder
den auf allen Ausstellungen allein
preisgekrönt

Leichner's Fettpuder.
Derselbe macht die Haut jugendlich,
schön und rosig und ist zu haben in
allen Parfümerien, in versch. Dosen
mit Lyra und Lorbeerkranz und in der
Fabrik: Berlin SW., Schützenstr. Nr. 31.
Man verlange nur: Leichner's Fettpuder.

L. Leichner, Parfümer-Chemiker,
Lieferant d. königl. Belg. Hof-Theater.

Für Damen!
Vortheilhafteste
Toilette-seifen-
Bezugsquelle.

10 Pfd. Brutto,
Für M. 4.50 (Kofen-, Beichens-, Gontig-
Abfallseife.)

10 Pfd. Brutto desgl.
Für M. 5.50 (gute Qualität.)

1 Pfd. Brutto, enth. 48 Stück
Für M. 6.— (1/2 Pfund Mofchus-,
Windsor-, Glycerinseife
feine Qualität.)

1 Pfd. Brutto, enth. 24 Stück
Für M. 6.— (1/4 Pfund reine Toilette-
seife, extraf. Qual.
(affortirt in Gerichten)
empf. für empfindl. Haut.)

besendet franco per Post
Feodor Bachfeld,
Parfümerie u. Toilettefabrik,
Frankfurt a. M.
Gegen Einbindung von 90 Pfg.
in Briefmarken Muster franco.

Für die Haut!
**Eaude Lys
de Lohse,**
das reellste Hautreinigungsmittel
und Schutzmittel gegen
**Sommerprossen, Sonnenbrand,
gelbe Flecken etc.** macht die Haut
blendend weiss, weich und ge-
schmeidig und verleiht derselben
ein jugendliches, frisches, gesundes
Aussehen, in Originalflaschen à Mk. 3.

Lohse's **Lilienmilde-Geife,**
die mildeste Toilette-Geife, frei
von jeder Schärfe — à Stück 75 Pfg.,
6 Stück Mk. 4, in türk. Rosen à Stück
Mk. 2.25, 3 Stück Mk. 6.—

Lohse's **Lilien-Puder,** feiner
und weicher als alle Puder; in weiss,
rosa und gelb, à Schachtel Mk. 3.

Neu! Lohse's „**Helioderin**“
— eine Flüssigkeit gegen rothe
Hände und raue Haut — nicht
fettend, sofort trocknend (angenehm
im Gebrauch als Glycerin etc.)
à Flasche Mk. 2.—

Gustav Lohse,
Fabrik feiner Parfümerien u. Seifen.
Hoflieferant Ihrer Majestät der
Kaiserin-Königin, Ihrer K. K. Hoheit
der Frau Kronprinzessin etc. etc.
Berlin W., Jägerstr. Nr. 46.

Specialitäten:
„Lohse's Maiglöckchen-Parfüm“,
— die feinste aller Parfümerien —
in Originalflaschen à Mk. 2 und Mk. 3.
„Lohse's Mund- und Zahnwasser“
— von Autoritäten empfohlen —
„Lohse's Migraine-Crayon“
— unfehlb. g. Kopf- u. Zahnschmerz —
Wien: Apoth. z. Mohren (Tuchlauben),
Budapest: Jos. v. Török, Königsgasse,
sowie b. all. Apothek. u. Parfümeren.

Neueste Preis-Verzeichnisse gratis
und franco. Aufträge nach ausser-
halb prompt.

Eiserne Cassette
lein lackirt,
mit Sicher-
heits-Vexir-
schloss für
Documente
in Kanzlei-
format,
Werthpapiere,
Schmuck-
sachen etc. liefert in höchst gedie-
gener Ausführung geg. Eins. od. Nachn.
v. M. 30.— fco. die Cassenfabrik von
Carl Ade, Kgl. Hof, Stuttgart.

Zum Genuß nach Tisch,
auch in Wasser, Wein, Liqueurs, Caffee u. s. w.
Wirken erfrischend, belebend, anregend, befördern die Verdauung,
verhüten Schleimbildung, Magenläure, Magenbeschwerden, überhaupt alle

Digestiv-Bonbons.
schädlichen Folgen reichlichen Essens und Trinkens und bewirken
ruhigen gelinderten Schlaf.

Franko zugesandt per Paket 60 Pfg.
**E. Furthmann,
Elberfeld.**

LIEBIG Company's
Fleisch-Extract
Nur aecht wenn jeder Topf
den Namenszug **Liebig**
in **BLAUER FARBE** trägt.

Emser Catarrh-Pasten.
Neues Präparat mit Emser Quell-Salz gegen Husten u. Heiserkeit.
Verbinden vorzügl. Wirkung mit angenehmen Geschmack und haben sich in
kurzer Zeit Weltruf erworben. Verpackt in runden Schachteln à 75 u. 40 Pfg. —
Zu haben in den meisten Apotheken und Droguerien.

Amerikanische Dobbin's electric Seife!!
Die reinste Seife der Welt! Garantirt frei von jeder fremden Beimischung und frei von
jeglichen scharfen, die Zeugfaser angreifenden Bestandtheilen.
Bei richtiger Anwendung: Große Ersparnis an Arbeit, Zeit und Feuerung! Allen practi-
schen Hausfrauen bestens empfohlen.
In Original-Kisten à 60 Stangen nur bei
Rudolph Schröder, Altona,
Alleiniger Vertreter für Europa.

Jeder Vergleich beweist die unerreichte Güte
der **Amerik. Brillant-Glanz-Stärke**
von **Fritz Schulz jun., Leipzig.**
Erfolg leicht u. sicher. a. Paket 20 Pfg.
Ueberall vorrätig.

Achtung auf Firma u. Schutzmarke „Globus.“
Nach Orten, wo keine Verkaufsstelle, sende ich von
25 Paek. an direct franco.

Webster's Patent-Knopfloch-Arbeiter
elegant, praktisch, billig. Mit diesem prächtigen Instrument (in hunderttausenden verbreitet)
werden Knopflöcher ganz gleichmäßig ohne Mühe hergestellt. In eleg. Etui mit Anweisung ver-
sendet franco gegen Einbindung von 2 Mk. 50 Pf. Briefmarken od. Postanweisung.
Frau E. Gerstmann, Charlottenburg, Berlinerstr. 131.

Neueste u. vollkommenste
Domina Nähmaschine
empfehlen die seit 1855 bestehende Fabrik von
Clemens Müller, Dresden-N.
Illustrirte Preis-Listen stehen auf Wunsch zu Diensten.
Clemens Müller's Maschinen sind durch jede
grössere Nähmaschinen-Handlung zu Fabrikpreisen zu
beziehen.

Augusta-Mappe. Patent.
Schulbüchertasche für Mädchen.
Durch einfaches Tragen der meist schweren Büchertaschen wird ein schädlicher Einfluss auf
die grade Haltung des Körpers ausgeübt, so daß schließlich die Mädchen schief werden.
Durch die Augusta-Mappe wird dieser Uebelstand total beseitigt, da durch eine entsprechende
Tragvorrichtung ein Theil des Gewichts der Tasche vom Körper selbst getragen wird und dadurch
die Belastung des Armes auf die Hälfte vermindert ist. Zu beziehen vom Erfinder u. Fabrikanten
Albert Herzberg, Waldenburg in Schlesien, gegen Einbindung des Betrages oder
Nachnahme. Bestes Material. Elegante Arbeit.
Aus echt Crockett 32 ctm. 35 ctm.
450 Mk. 5.— Mk.
Chagrinder 6.50 7.50

Kinder-Wagen
Patentirt in allen Staaten.
Vorzüge: Raumersparnis, Dauerhaftigkeit, Eleganz.
En gros. Export.

W. Singer,
Berlin SW. Fabrik: Alexandrinenstrasse 27.

Da uns vielseitig bekannt geworden das **Schuh**
und **Stiefel** geringerer Qualität fälschlich als unser
Fabrikat verkauft werden, sehen wir uns zu der Er-
klärung veranlaßt, das alle unsere Fabrikate neben-
sichende Schutzmarke auf der Sohle tragen.

Otto Herz & Co.
Frankfurt a. M. Erste und älteste deutsche
Schuhfabrik mit Maschinen- und Dampftrieb.

Neu! Neu!
Patentirt in allen Ländern.
Knopfloch-Nähmaschinen
sind die einzigen, welche den
Riegel fix u. fertig machen.

Tägliche Production
über **200 Maschinen.**
Vertretungen
in fast allen Städten des
In- und Auslandes.

Deutsche Universal-Nähmaschine.
Singer-System, für Familien und Handwerker.
Diese neue Maschine besitzt ausser **sämmtlichen neu verbesserten**
Apparaten zum Säumen, Kappen, Kräuseln, Wattieren, Soutagieren etc. noch den
einzig praktisch unübertroffenen **Knopfloch-Apparat** mit dessen Hilfe man
tägl. 1000 Stück der schönsten und saubersten Knopflöcher in allen Stoffen herstellen kann, so
sauber, wie sie keine Hand zu machen im Stande ist. — Knopfloch-Apparate ohne
Maschinen geben wir nicht ab. — **Reflectanten,** die diese Maschinen in Näh-
maschinen-Niederlagen nicht erhalten können, wollen sich **direct an die**
Fabrik wenden. — Jede echte Seidel & Naumann-Nähmaschine trägt in
der Fabrikmarke die volle Firma.

Seidel & Naumann, Dresden.

Töchter-Pensionat
der Geschwister
Marie und Anna Lohmann
in **Wiesbaden, Dambachthal 8,**
für gesellschaftliche, wissenschaftliche und wirtschaftliche Fortbildung nebst Unterricht in
allen weiblichen Handarbeiten.
Da die Zahl der Pensionairinnen im eigenen Interesse derselben nur eine beschränkte
sein soll, so sind frühzeitig Anmeldungen erwünscht.
Vorzügliche Referenzen und alles Nähere durch den Prospect.

Griechische Weine
1 Probekiste mit 12 ganzen
Flaschen, 12 ausgewählte Sorten
v. **Cephalonia, Corinth, Patras**
und **Santorin.** — Flaschen und
Kiste frei. Ab hier zu
19 Mk. 50 Pf.
1 Postprobekiste mit 2
ganzen Flaschen, herb und süß.
Franco nach all. deutschen u.
öster-ungar. Poststationen
gegen Einbindung von
4 Mark.

J. F. MENZNER
NECKARGEMÜND.

IN DEN APOTHEKEN:
ENGELHARD'S
Isländisch Moos-Pasta
gegen
HUSTEN u. HEISERKEIT
75 PFENNIGE.

Seit 1876: 22 Centralgeschäfte und über
600 Filialen in Deutschland!

OSWALD NIER'S
(Hauptgeschäft:
BERLIN,
Wallstrasse 25)
chemisch
untersuchte,
reine, unge-
gypste franz.
Naturweine
von M. Ipr. Lit. an.
Preis-Courant
gratis & franco

Feinster ff. Estragon Mostrich
versendet nach allen Orten
wo nicht vertreten geg. Nachn.
6 Krausen Mk. 3.20 incl. Porto
lose 9/2 Brutto = 4,00 u. Emball.

Paul Weitz Schweidnitz, Schls.
Dampf-Mostrich-Fabrik gest. 1834

Harzkäse, echte, pikant. Vorräthe 9/2 Pfd.
Brt. 3.60 incl. froo. gegen Nachnahme.
Herm. Kasties junr. Harzburg.

CACAO-VERO,
entölt, leicht löslicher
Cacao.
Unter diesem Handelsnamen empfeh-
len wir einen in Wohlgeschmack, hoher
Nährkraft, leichter Verdaulichkeit und
der Möglichkeit schnellster Zubereit-
ung (ein Aufguss kochenden Wassers
ergibt sogleich das fertige Getränk) un-
übertreffl. Cacao.
Preis: per 1/2 1/4 1/2 1/4 = Pfd.-Dose
850 800 150 75 Pfennige.

HARTWIG & VOGEL
Dresden
Stottern!
wird briefl. geheilt. Anfr. m. Ret.-Marke an
Arthur Heimerding, Strassburg i. E.
Alle Arten Papageien, ausländ. Nutz-
u. Ziervögel, Käfige etc. liefert am billigsten
Gustav Voss, Cöln a/Rh.
Preisliste gratis u. franco.

Apfelsinen
(Orangen) oder Citronen von Messina,
reife, gewählte Früchte neuer
Ernte, 35 bis 45 Stück in einem schönen
10 Pfd. Korbe, verpackt nach ganz Deutsch-
land packung und portofrei gegen Nach-
nahme von Rt. 2.90.

R. Maitti in Triest.
Bei Abnahme von 3 Körben auf ein-
mal an eine Adresse und frankierte Voraus-
sendung des Betrages, 25 Pf. pr. Korb billiger.
Nach Oesterreich-Ungarn, auch
verpackt à fl. 1.90 resp. fl. 1.76 pr. Korb.

Toilette.
Vom „Bazar“ wiederholt empfohlen.
Toilette-Teintine giebt dem Ge-
sicht den zartesten, frischesten, jugendlichen Teint; sie glättet
und belebt verjüngend die Haut, macht sie un-
ternehmbar weich, weich und elastisch. 4 Mark.
Fleur de Rose, ertheilt die Farbe
blühender Gesundheit und kann vom natürlichen Wangen-
roth nicht unterschieden werden. 2 Mark.
Wird verpackt gefendet.
G. M. B. Fischer, Wien, Singerstr. 11.

Der von ärztlichen Autoritäten, sowie
von den Redactionen der hervor-
ragendsten Zeitschriften empfohlene
„Rathgeber für Kosmetik“
von **Apoth. Kühne u. Hofrath Dr. med. Krug**
enthält die besten, streng wissen-
schaftlichen und practisch erprobten
Vorschriften zur
Erlangung und Erhaltung
**Weisser Zähne, reinen Teints,
vollen Haares, glänzender Nägel.**
Geg. Eins. 1 Mk. portofrei z. bez. von
Apotheker Kühne, Dresden-Neust.
Verzeichnisse und Bericht über
wissenschaftliche kosmetische Präpa-
rate gratis und franco.

Eine rothe Nase
ist der Spättheil angeeignet, aber ihre Beseitigung
mit dem **Nasalbor hygienique** der Parfümerie
Exotique, (E. Senet) 35, Rue du 4 Septembre,
Paris, gibt ihr die natürliche Farbe wieder.

Seit zehn Jahren anerkannt vorzüglichstes
und chemisch reines
Haarfärbemittel.
Dasselbe stellt bei täglichem Gebrauch inner-
halb 14 Tagen die natürliche Farbe der Haare
von der Wurzel aus her und hat durch seine
wirklich überraschenden Erfolge über alle andern
Färbemittel den Sieg davon getragen. Preis
pro Flasche incl. Verpackung 250 M. gegen
Nachnahme bei **Friedrich Starke,**
Weissfels a. S., Merseburgerstrasse 22.

Enthaarungs-Pulver
giffrei, unschädlich. Einfach verpackt, sehr stark.
Wird franco gefendet in Doppelbrief gegen Ein-
bindung v. 2 M. 50 Pfg. Briefmarken jed. Landes.
Römhild (Thüringen) Jos. Rottmann, Apotheker
Wien: Philipp Neustein, Apotheker

Jede Dame
kann sich durch den Gebrauch von **Dr. Schmidt's vege-**
tabilisches Kräusel-Oel die
schönsten Schlangentouren u. Wellen-Erdteile erzeugen. Das
Oel ist nur mit den feinsten aromatischen, den Kraut-
wurzeln Kräuter verbunden. Macht die Kopfhaut und ist
nach feiner Mischung schätzbar. Bestand in fl. von 1 u.
2 Mark mit Gebrauchsmass, gegen Briefmarken der Post,
Bsp. 25 Pfg. **O. Meischer, Dresden 10**

Asyl f. Nervenleidende u. Gemüthskranke.
Reconvaleszenten, Erholungsuchende finden
freundliche Familienaufnahme auf unserer Ein-
richtung. **E. Hausmann, Dr. med., Wennebostel,**
St. Mellendorf bei Hannover.

Ein **Bielefelder Leinen-, Wäsche- u.**
Aussteuer-Geschäft, welches nur mit
Conjuncturen direct arbeitet, sucht Damen
oder Herren als

Vertreter
gegen hohe Provision.
Diensten sub **B. 6107** an **Rudolf**
Mosse, Cöln.

Einige **Gymnasialen** nimmt in Pension
Dr. phil. Schulte in Freienwalde a. Oder.

In ein Pastorat unweit Hamburg wird ein
junges Mädchen gesucht zur **Erlerung des**
Haustandes. Gelegenheit zur weiteren Aus-
bildung. Kostgeld 400 M.
Diensten unter **H. T. 268** an **Rudolf**
Mosse, Hamburg.

Heiraths-Gesuch.
Ein Adeliger, Privatier, 30 Jahre alt, wünscht
sich zu verheirathen. Gefällige Klundgebungen
gleichgültiger gebildeter Damen mit ent-
sprechendem Vermögen werden unter Zusicherung
unverbrüchlicher Verschwiegenheit unter **E. 4231**
an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**
höflich erbeten.

Ein gebildeter junger Mann von angenehmen
Aussehen, 28 Jahre alt, der die väterliche Domä-
nenpachtung übernimmt, sucht mit einer gebildeten
jungem Dame befreundet

Verheirathung
in Correspondenz zu treten. Den Eltern oder
Vormündern der jungen Dame soll es jeder
Zeit gestattet sein, das elterliche Haus des jungen
Mannes zu besuchen u. so die **häufigsten** Ver-
hältnisse u. die gebildete Familie kennen zu lernen.
Junge Damen, mit einem Vermögen von
25 bis 30.000 Thalern, oder deren Angehörige,
welche auf dieses eruchte Gesuch reflectiven wollen,
werden ersucht, vertrauensvoll nähere Angab. bei
mit Photographie unter **Christe M. 335** an
Rudolf Mosse, Breslau, einzusenden.
Correspondenz und Photographie wird auf
Wunsch sofort retournirt. Bei der fertigen Discretion
wird zur Ehrenthatsache gemacht.

TRUNKSUCHT
ist heilbar, wie dies gerichtlich untersucht und
evident erhärtete Zeugnisse beweisen. Frau K. P.
in S. schreibt am 23. Januar d. S.: „**Ihr Mittel**
hat bei meinem Manne vorzüglich ge-
wirkt, möchte Gott unser Gebet für Sie
erlösen. — Wegen Erhalt dieses Mittels
wende man sich an **Reinhold Retzlaff,**
Fabrikant in **Dresden 10.**“